



**Er macht den Menschen in der Region viele Angebote:** Pfarrer Dierk Glitzenhirn aus Treysa versteht sich als Impulsgeber und Leiter des evangelischen Forums Schwalm-Eder.

FOTO: CLAUDIA BRANDAU

# Die ganze Welt im Gebet

**INTERVIEW** Dierk Glitzenhirn vom ev. Forum Schwalm-Eder

VON CLAUDIA BRANDAU

**Schwalm-Eder** – Das Evangelische Forum Schwalm-Eder gibt es seit zehn Jahren. Das Bildungsprojekt für den ländlichen Raum ist bundesweit das einzige seiner Art. Wir sprachen mit dem Leiter, Pfarrer Dierk Glitzenhirn, über Beten, Bauern und Bienen.

**Die Kirche hat viele Baustellen: Die Mitgliederzahlen sinken, die Kirchenkreise fusionieren – braucht es da wirklich noch ein Bildungsprojekt?**

Ja, gerade deswegen. Wir bieten Menschen ein Forum an, in dem Fragen der Zeit besprochen werden. Das ist doch die originäre Aufgabe der Kirche: Die Dinge zu klären, Menschen zu stärken.

**Sie beackern ein weites Feld, es reicht vom Bienensterben bis zur Gedenkkultur. Verlieren Sie da nicht den Überblick?**

Unser ganzes Leben ist ein weites Feld. Wir treten ja gerade für gesellschaftliche Vielfalt ein! Unsere Veranstaltungen sollen Übersicht in einer unübersichtlichen Zeit bieten. Kirche muss und will den Menschen Orientierung geben. Das Forum Schwalm-Eder bedeutet damit auch, regionale Verantwortung zu übernehmen. Wir stellen uns den Themen der Menschen.

**Indem Sie Vorträge und Diskussionen anbieten?**

Ja! Warum nicht? Es geht doch um die Frage, wie wir ins Handeln kommen, wenn wir den ganz privaten Bereich des Betens verlassen. Wie wir ein gutes Miteinander gestalten können. Kirche

ist nicht nur dazu da, um miteinander zu singen, sondern um sich selbst weiter zu bilden, eine eigene Meinung zu machen.

**Kirche bietet also Bildung.**

Ja. Und zwar wichtige. Unsere Themen sind Religion, Frieden und Gewalt, aber auch Landwirtschaft und Natur. Wenn unsere Erde und die Schöpfung Bestand haben sollen, wenn wir die Welt nicht vor die Wand fahren wollen, müssen wir Position beziehen.

**Dafür braucht es mutige Thesen.**

Die stellen wir auch gerne auf, wir nehmen die Welt im Wortsinne ins Gebet. Und zwar nicht aus einer Haltung der Besserwisseri heraus, sondern aus Gesprächen und dem Austausch heraus. So wie beim Thema konventionelle Landwirtschaft.

**Das wird die Bauern aber nicht besonders erfreuen, ins Gebet genommen zu werden.**

Es geht doch nicht um einen Kampf gegen die moderne Landwirtschaft! Auch wenn wir Kritik an konventionellen Mitteln üben, sehen wir

uns in der Tradition des Wertschätzens und Bewahrens. Deshalb greifen wir ja Themen aus der Landwirtschaft auf: weil es immer auch um Tierwohl und Naturschutz geht. Wir sind an vielen Stellen bei den Nöten und Sorgen der Landwirte. Die Ideologie des Marktes darf nicht die Ideologie der Kirche sein.

**Aber das alles kann doch das Forum unmöglich alleine leisten?**

Nein, kann es nicht. Natürlich geben wir viele Impulse, aber wir brauchen selbstverständlich auch Kontakte zu Gemeinden, Firmen, Institutionen und Menschen, die dicht an uns und unseren Themen dran sind. Das Evangelische Forum ist kein großer Wissens-Träger – es bemüht sich um mehr Wissen und will es teilen. Und das dort, wo die Fragen entstehen. Deshalb arbeitet das Forum immer mit Partnern und ohne festes Tagungshaus.

**Gespräche sind gut und schön, aber wir leben ja auch in digitalen Zeiten...**

Persönliche Begegnungen sind wichtig, aber natürlich setzen wir auch auf digitale

Kontakte. Die Menschen erzählen sich auch im Internet voneinander – es ist wichtig, dass wir umeinander und voneinander wissen. Und das auf allen Kontaktebenen, die es heute gibt.

**Gehen Sie denn seit der Forums-Gründung vor zehn Jahren anders an die Themen heran?**

Ja. Wir sind längst nicht mehr das kleine Projekt, das aus dem Hesse-Tag in Homberg heraus entstand. Wir sind vielmehr mittlerweile eine dezentral arbeitende kleine Land-Akademie, die sich mit vielen Themen auseinandersetzt. Und das mit deutlich mehr Selbstbewusstsein als noch vor zehn Jahren.

**Wenn Sie als Leiter des Evangelischen Forums eine Botschaft hätten, wie würde die lauten?**

Wir müssen nichts hinnehmen, was unabänderlich scheint. Es liegt an uns allen, die Welt zu gestalten.

## ZUR PERSON

**Dierk Glitzenhirn** (55) stammt aus einem Pfarrhaushalt in Tann in der Rhön. Nach dem Theologiestudium in Marburg, Wien und Berlin folgte eine kirchliche Medienausbildung und eine Stelle als Pfarrer und Medienreferent in Hofgeismar und eine zwölfjährige Tätigkeit als Gemeindepfarrer in Kassel. 2011 zog er mit seiner Frau und den drei Söhnen nach Treysa, wo er die Leitung des Evangelischen Forums Schwalm-Eder und auch eine halbe Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Treysa übernahm.

## HINTERGRUND

### Das Forum gibt es seit 2009

Das Evangelische Forum wurde 2009 als „Bildungsforum für den ländlichen Raum“ von den Kirchenkreisen Frittlar-Homberg, Melsungen und Ziegenhain zusammen mit dem Diakoniezentrum Hephata gegründet. Ziel war und ist es, Themen und Fragestellungen im ländlichen Raum wahrzunehmen, die Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen. Pfarrer Dierk Glitzenhirn leitet es seit acht Jahren. Seit Gründung hat das Forum 238 Veranstaltungen zu den Themen Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung auf die Beine gestellt, zu denen insgesamt 18 675 Besucher kamen. bra

## Vortrag und Stolpersteine

Evangelisches Forum lädt zu zwei Veranstaltungen ein

**Schwalm-Eder** – Die nächsten Veranstaltungen des Evangelischen Forums Schwalm-Eder finden Schwalmstadt-Treysa statt.

### ■ Dienstag, 30. April

Referentin Renate Wagner vom Stadtgeschichtlicher Arbeitskreis Treysa setzt sich am Dienstag, 30. April, 17 Uhr, im Franz-von-Roques-Haus (Töpferweg 19) mit der Frage auseinander, wer Nico-

laus Münch war. Es geht um den aus Treysa stammenden und dort beigesetzten Diplomaten der schwedischen Krone (1615-1680). Die Besucher erwartet ein Vortrag mit Bildern und die anschließende Möglichkeit zur Besichtigung des Grabsteins in der Stadtkirche Treysa.

### ■ Samstag, 4. Mai

Am Samstag, 4. Mai, werden

ab 13 Uhr, ausgehend vom Kirchplatz an der Stadtkirche Treysa (Stolpersteine zu Ehren von Doris Mathias (ehemals Braugasse 3) und Hans Joachim Spier (ehemals Wagnergasse 22) und ihrer ermordeten Angehörigen verlegt.

Sie wurden Opfer des nationalsozialistischen Antisemitismus. Vor 80 Jahren konnten diese beiden „Kindertransportkinder“ aus Treysa gerettet werden. Schüler des

Schwalmgymnasiums und der Melanchthonschule Steinatal haben bei Projekttagen recherchiert und der Künstler Gunter Demnig und seine Frau Katja verlegen die Stolpersteine persönlich. Gäste sind willkommen. bra

**Infos:** forum-schwalm-eder.de; facebook.com/evforum.schwalm-eder, Pfarrer Dierk Glitzenhirn, 0176 / 10 39 96 76, dierk.glitzenhirn@ekkw.deh